

Warm oder kalt? Ein Streitgespräch

Gibt es typische Taucher oder gilt das Motto: „Jeder Jeck ist anders“? Bei der Leidenschaft für Warm- oder Kaltwasser haben **TAUCHEN**-Redakteure **Michael Krüger** und **Alexander Krützfeldt** verschiedene Ansichten – ein Dialog.

Alexander Krützfeldt: Meine Leidenschaft neben dem Schreiben? Kaltes Wasser, kaltes Wasser und – ach ja: kaltes Wasser! Tropentauchen interessiert mich nicht. Warmes Wasser ist in der Regel zu weit entfernt für mich. Außerdem macht kaltes Wasser den Kopf klarer.

Michael Krüger: Davon habe ich bei dir noch nicht soviel gemerkt. Also ich dusche warm. Auch wechselwarm. Kalt nur, wenn es sich nicht vermeiden lässt. Beim Tauchen verhält sich das ähnlich. Kaltwasser – nur wenn es wirklich etwas besonderes zu sehen gibt.

AK: Du hast doch in deinem Leben noch nie im einstelligen Bereich getaucht ...

MK: Leider häufiger, als mir lieb war. Frieren finde ich nicht cool. Ich hasse auch dicke Handschuhe. Kopfhäuben ruinieren ganz nebenbei die Frisur. Aber klar: Ich hab auch keinen Tümpel direkt vor der Nase. Und an einem der seltenen schönen Sommertage für drei Stunden ins Auto setzen, um zum See zu fahren? Und dann bei 30 Grad in dicke Skiunterwäsche mummeln und durch Latex-Manschetten zwängen, um dann in eine muffige Kiesgrube zu steigen, in der man neben zig anderen Taucher mit Glück ein paar eingesetzte Teichflöhe zwischen versenkten Toastern entdecken kann?

AK: Man ist alleine, es sind nicht so viele Menschen da. Das mit den vielen Taucher zeigt ja, dass du noch nicht im richtigen Gewässer unter Wasser warst. Ich teile mir meine



Spots nicht. Ich teile Regen, Dach zum Unterstellen, Dekobier und Currywurst. Das ist schon geil.

MK: Campingplatz-Atmo mit Adiletten-Trägern und Grillwurstdunst finde ich persönlich höchst ungeil. Eher der absolute Albtraum. Das ist nicht meine Welt! Zelten kann Spaß machen – aber Seen konnte ich noch nie leiden. Schon als Kind nicht: grünes Wasser, Algen, Plörre. Und beim Tauchen sind sie meist auch saukalt. Die schönen Alpenseen sind zu weit von Hamburg entfernt. Ich liebe das Meer solange ich denken kann. Türkisgrünes, azurfarbenes oder dunkelblaues Wasser. Dazu der Geruch, die marinen Bewohner. Schon als kleine Steppkes sind mein Bruder und ich stundenlang im

Mittelmeer geschnorchelt.

AK: Das bin ich auch. Nur bei mir merkt man das noch.

MK: Ähh ... woran? Apropos: Trägst du 3-Millimeter-Anzüge? Hast du überhaupt eine Warmwasserausrüstung?

AK: Haha. Der war gut.

MK: Ich sage frei nach Irvine Welsh, ja zu 28 Grad warmem Wasser! Ja zum Reisejacket! Ja zu vier Kilo Blei um die Hüfte – das einzig schwere ist meine UW-Kamera.

AK: Dabei hatte ich eigentlich gedacht, du hättest eine generelle Affinität zu Dunkelheit.

MK: Schwarzes Equipment? Ja!

AK: Grufti!

MK: Sumpfratte!

AK: Warmwasser-Ausrüstungen sind zwar günstiger, klar, dafür muss ich aber irgendwohin fliegen. Ich würde also mal



ICH SAGE JA ZUM 3-MILLIMETER-ANZUG! BUNTE RIFFE UND FISCHE, STATT TEICHFLÖHE UND ALTER TOASTER IM TRÜBEN SEE. **TROPENTAUCHEN** IST EINFACH NUR GEIL!



VERSENKTE KRÄNE, STAHL, ROST – KALTE SEEN! ICH HASSE WARMES WASSER, KORALLENRIFFE UND BUNTE FISCHE. **KALTWASSER** MACHT EINFACH DEN KOPF KLAR.

sagen: teurer ist es nicht. Die Wege, die Unterkünfte. Wenn man die Ausrüstung einmal hat und gut warten lässt, dann taucht man doch zum Nulltarif. Noch die Basis seines Vertrauens unterstützen oder einem Verein beitreten.

MK: Gutes Kaltwasser-Equipment ist aber sauteuer. Dafür

und die Tagespolitik. Und du kennst ja meine Prämisse: Für Fische und Korallen hab ich das Tauchen nicht angefangen. Rost, Aufbauten, Dinge, die erst kurz vorher im Lampenkegel auftauchen. Miau.

MK: Rost? Aufbauten? Miau? Alles klar, ich verstehe. Du brauchst Schlamm und



kann man viele Fernreisen unternehmen. Wozu auch kalt? Ich tauche nicht, um irgendeine Kampfmisionen zu verfolgen. Ich mag keine Grenzen erkunden oder andere mit Edel-Equipment beeindruckt. Ich will keine Tiefenrekorde brechen oder mich mit Doppel-Zehner und Stage durch enge Höhlen zwängen – quasi der Gegenentwurf zu dem, was Tauchen für mich bedeutet: die grenzenlose Freiheit im Meer.

AK: Freiheit kann man genauso bei Kaltwassertauchgängen erleben. Sie erfordern Konzentration, denn man nimmt den Körper im kalten und dunklen Wasser sehr genau wahr. Das mag ich, da bin ich nahezu alleine für mich und kann perfekt andere Dinge ausblenden wie Arbeit, Michael

Schrott. Ich wäre bereit, Teile meines abgerockten Yamaha-Drums für dich im Cospudener See zu versenken.

AK: Wenn du dich dranktest, hätte ich nichts dagegen.

MK (unbeeindruckt): Ich liebe Fernreisen, Korallenriffe und große Fische. Haie, Rochen, Zackenbarsche. Oder Kraken und skurrile Riffbewohner, Wale und Delphine. Hier stimmt auch das Ambiente: internationales Publikum, lockere Gespräche, Surfer-Typen, Freaks, Strand. Das ist Tauchen!!!

AK: Nee, das ist dein romantischer Wohnzimmertraum.

MK: Wenn du mal woanders als in trüben Baggerlöchern tauchen würdest, könntest du das auch mal sehen.

AK: Wenn du mal aus deinem Tropenaquarium heraus-

kommst, zeig ich dir die einzig wahre Kaltwasserwelt.

MK: Bitte nicht! Bevor sich jetzt erregte und überzeugte Kaltwasser-Fans mit „Verwöhnter Drecksack!“ oder „Badewannentaucher!“ echauffieren.

Hey Jungs, ganz locker bleiben! Erstens: Ihr seid hier nicht mehr bei der Bundeswehr. Und Zweitens: siehe Erstens! Ich

genieße es, für kurze Zeit Gast in diesem Fischkosmos zu sein, den die meisten Menschen niemals zu Gesicht bekommen werden. Fotos zu schießen oder mit meinem Buddy einfach durchs Riff zu tauchen, ohne etwas zu dokumentieren.

AK: Ich geh mit dir jetzt bestimmt nicht mehr tauchen ...

MK: Och menno! Dann verrät mir, was du im Tümpel suchst!

AK: Ich würde große Worte verwenden, wenn mir gute einfelen. Michael, wir gehen doch mal zusammen in den See und machen mal einen Sicherheits- und Basic-Kurs. Deine Träumereien sind doch ziemlich CO₂-verdächtig. Das sind meine Argumente für das Kaltwassertauchen: am See stehen bei Regen und die Stille genießen, die Bäume, wie sie

ins Wasser hängen, die Vögel auf den Ästen. Es gibt nichts Schöneres auf der Welt.

MK: Bei Regenwetter am Teich stehen und dabei die Bäume beobachten. Das klingt ja sooo unglaublich aufregend. Ich glaub, du hast mich jetzt überzeugt. Das muss ich sehen!

Ich möchte mich am Herdfeuer deines Herzens wärmen lassen und den Vögeln auf den Ästen lauschen. Schlußplädoyer – ich mache es kurz: In Deutschland fallen mir mindestens 50 Sachen ein, die ich einem Tauchgang in einem kalten und langweiligem See vorziehen würde: Musik, Kultur und 48 weitere Dinge, die ich hier aus Platzgründen nicht weiter erwähnen möchte. Und ach ja: Kaltes Wasser trinke ich nur „on the rocks“. Cheers!